



Die Berufsverbände der  
Augenärzte (BVA) und der Orthoptistinnen Deutschlands (BOD)  
informieren:

## Schulprobleme – Augenprobleme?

Mit der Schule beginnt der Ernst des Lebens, so sagt man, und das ist wahr!

Die schulischen Leistungen entscheiden maßgeblich über die spätere berufliche und soziale Situation eines Menschen.

Nicht alle Kinder sind den Anforderungen in der Schule gewachsen, bei manchen treten mehr oder weniger ausgeprägte Lernschwächen auf. Oft ist dann das Verhalten der Kinder in Schule und Alltag auffällig durch:

- ❖ Konzentrationsschwäche
- ❖ Daueraufmerksamkeitsstörung
- ❖ Permanente Unruhe (Zappelphilipp)
- ❖ Emotionale Störungen (auffälliges Sozialverhalten wie Aggressivität, Kaspern)
- ❖ Psychosomatische Störungen (Kopfweh, Bauchweh, Bettnässen)

Misserfolge entmutigen diese Kinder und vermindern die Lust am Lernen. Begriffe wie Legasthenie, Lese-Rechtschreibschwäche, Rechenschwäche, Hyperaktivität und Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom (ADS/ADHS) werden dann zur Erklärung der Defizite genannt.

### ***Was haben die Augen damit zu tun?***

Natürlich sind schlechte Schulleistungen nicht immer und schon gar nicht von vornherein mit Augenproblemen zu erklären. Oft aber können nicht entdeckte Sehfehler und Störungen im Zusammenspiel der Augen die vorhandenen Probleme verstärken!

**→ Jedes Kind mit Auffälligkeiten sollte daher so früh wie möglich dem Augenarzt und der Orthoptistin zur umfassenden Augenuntersuchung vorgestellt werden.**

**Fehler an den Augen = Defizite in der Informationsaufnahme!**

### ***Alarmsignale:***

- ❖ Lese- Rechtschreibschwäche, Leseunlust
- ❖ Unlust beim Malen und Ausschneiden
- ❖ Schnelles Ermüden bei Konzentration
- ❖ Augenreiben
- ❖ Häufiges Blinzeln, Zwinkern, Zukneifen eines Auges, Lichtempfindlichkeit
- ❖ Dichtes Herangehen und Kopfschiefhaltungen bei genauem Schauen
- ❖ Gelegentliche Schielstellung der Augen, Klage über Doppelsehen
- ❖ Kopfschmerzen
- ❖ Ungeschicklichkeiten, Ängstlichkeit

## **Was kann dahinter stecken?**

### 1. Organische Erkrankungen:

Organische Erkrankungen des kindlichen Auges können ein ungestörtes/ungetrübtes Sehen unmöglich machen. Bereits im Kindesalter können der graue Star (Katarakt), der grüne Star (Glaukom), Netzhautleiden und Sehnervenblässe diagnostiziert werden. Eine Verminderung der Sehschärfe ist zwar meistens, aber keinesfalls immer ein „Brillenproblem“. Nur der Augenarzt kann hier die richtige Diagnose stellen.

**→ Erkrankungen der Augen können die Sehleistung stark beeinträchtigen!**

### 2. Fehlsichtigkeiten:

Das kindliche Auge besitzt einen Eigenregulationsmechanismus, der selbst höhere Fehlsichtigkeiten durch das Krümmen der Linse (=Akkommodation) kurzfristig ausgleichen kann! Auch starke Sehfehler können deswegen lange unentdeckt bleiben! Spezielle Tropfen, die nur der Augenarzt anwenden darf, entspannen beim Kind die inneren Augenmuskeln und setzen diese Eigenregulation für gewisse Zeit außer Kraft. Nur unter diesen Bedingungen kann eine Fehlsichtigkeit exakt bestimmt werden.

**→ Je höher die Fehlsichtigkeit, desto anstrengender ist ihr Ausgleich und desto weniger ist das Kind mit anderen Sachen belastbar.**

### 3. Latentes Schielen, Naheinstellungsschwäche:

Ein latentes, d.h. verstecktes Schielen (Phorie) oder eine Naheinstellungsschwäche können den Sehvorgang stark belasten. Meistens hilft hier eine einfache Einstärkenbrille. In einigen Fällen ist zusätzlich ein Nahzusatz oder die Verordnung von Prismen erforderlich.

**→ Phorien oder Naheinstellungsschwächen belasten die Zusammenarbeit beider Augen und führen nicht selten zu angestregtem oder gestörtem Sehen. Dadurch leidet z.B. die Ausdauer beim Lesen und anderen Tätigkeiten im Nahbereich.**

**Ein anstrengungsfreies, gutes Sehen mit beiden Augen ist die Voraussetzung für eine optimale Bildaufnahme und Bildverarbeitung im Gehirn**

**Eine Brillenkorrektur bei gestörtem Sehen erfordert augenärztlich-orthoptisches Fachwissen** und muss exakt den individuellen Sehanforderungen des betreffenden Kindes angepasst werden. Prismen sollten nur verordnet werden, wenn sie nach dem Ergebnis einer Reihe von augenärztlich-orthoptischen Untersuchungen sinnvoll erscheinen und bei einem Probetrageversuch unter natürlichen Sehbedingungen eindeutig die Beschwerden lindern.

Bei rein optisch-apparativen Messmethoden wie z.B. derjenigen zur Bestimmung der sogenannten "Winkelfehlsichtigkeit" werden die Bilder beider Augen teilweise oder ganz getrennt. Wegen der Bildtrennung sind die Sehbedingungen dabei unnatürlich. Daher sollte über die Notwendigkeit von Entlastungsprismen nicht allein mit einem Trennverfahren entschieden werden, schon gar nicht in Unkenntnis der Höhe der Fehlsichtigkeit.

**Zweifelhafte Therapien mit unrealistischen Heilsversprechungen bedeuten oft zeit- und geldraubende Umwege auf der Suche nach der wahren Ursache einer Störung. Nicht selten verstreicht dann wertvolle Zeit für eine ungestörte kindliche Sinnesentwicklung, die später nicht mehr nachgeholt werden kann!**

**Verantwortungsvolle Eltern** sind gut beraten, **das kompetente Team einer Augenarztpraxis mit Orthoptik** für medizinisch hochwertige Diagnostik, Behandlung und Betreuung **für ihr Kind** zu wählen.